

Freiheit, die ich meine – Philosophisches Café am 20.04.2012

Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren. Benjamin Franklin

Der Glaube an eine größere und bessere Zukunft ist einer der mächtigsten Feinde gegenwärtiger Freiheit.

Aldous Huxley

Die schönsten Träume von Freiheit werden im Kerker geträumt. Friedrich von Schiller

Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muss. Johann Wolfgang von Goethe

Man darf nicht warten, bis der Freiheitskampf Landesverrat genannt wird. Erich Kästner

Die Weltgeschichte ist der Fortschritt im Bewusstsein der Freiheit. Georg Wilhelm Friedrich Hegel

Die Presse muß die Freiheit haben, alles zu sagen, damit gewisse Leute nicht die Freiheit haben, alles zu tun.

Alain Peyrefitte

Was die Freiheit uns gibt, stiehlt sie dem Sozialismus, und was der Sozialismus uns gibt, stiehlt er der Freiheit.

Werner Finck

Sozialismus und Freiheit schließen einander definitionsgemäß aus. Friedrich August von Hayek

Die Sprache kann der letzte Hort der Freiheit sein. Wir wissen, daß ein Gespräch, daß ein heimlich weitergereichtes Gedicht kostbarer sein kann als Brot, nach dem in allen Revolutionen die Aufständischen geschrien haben.

Heinrich Böll

Freiheit bedeutet Verantwortlichkeit; das ist der Grund, weshalb die meisten Menschen sich vor ihr fürchten.

George Bernard Shaw

Die Freiheit besteht in erster Linie nicht aus Privilegien, sondern aus Pflichten. Albert Camus

Das Geld, das man besitzt, ist das Mittel zur Freiheit, dasjenige, dem man nachjagt, das Mittel zur Knechtschaft.

Jean-Jacques Rousseau

Die Freiheit der Meinung setzt voraus, dass man eine hat. Heinrich Heine

Man kann in wahrer Freiheit leben und doch nicht ungebunden sein. Johann Wolfgang von Goethe

Freiheit kann man einem zwar lassen, aber nicht geben. Friedrich von Schiller

Wer anderen die Freiheit vorenthält, hat sie selber nicht verdient. Abraham Lincoln

Wenn wir Freiheit gestalten wollen, gibt es nicht allzu viele Varianten. Ich jedenfalls kenne keine, die der westlichen Variante von Eigenverantwortung vorzuziehen wäre.

Joachim Gauck

„Ich bin nicht Eurer Meinung, aber ich werde darum kämpfen, dass Ihr Euch ausdrücken könnt.“ Voltaire

„Niemand kann mich zwingen, auf seine Art (wie er sich das Wohlbefinden anderer Menschen denkt) glücklich zu sein, sondern ein jeder darf seine Glückseligkeit auf dem Wege suchen, welcher ihm selbst gut dünkt, wenn er nur der Freiheit Anderer, einem gleichem Zwecke nachzustreben, die mit der Freiheit von jedermann nach einem möglichen allgemeinen Gesetze zusammen bestehen kann, (das ist diesem Rechte des Andern) nicht Abbruch tut.“
Immanuel Kant

Jeder Tag, jede Begegnung mit den Medien bringt eine Fülle neuer Ängste und Sorgen hervor. Manche er-sinnen dann Fluchtwege, misstrauen der Zukunft, fürchten die Gegenwart. Viele fragen sich: Was ist das ei-gentlich für ein Leben, was ist das für eine Freiheit? Mein Lebensthema „Freiheit“ ist dann für sie keine Ver-heißung, kein Versprechen, sondern nur Verunsicherung. Ich verstehe diese Reaktion, doch ich will ihr kei-nen Vorschub leisten. Ängste - so habe ich es gelernt in einem langen Leben - vermindern unseren Mut wie unser Selbstvertrauen, und manchmal so entscheidend, dass wir beides ganz und gar verlieren können, bis wir gar Feigheit für Tugend halten und Flucht für eine legitime Haltung im politischen Raum.

Freiheit ist eine notwendige Bedingung von Gerechtigkeit. Denn was Gerechtigkeit – auch soziale Gerechtig-keit – bedeutet und was wir tun müssen, um ihr näherzukommen, lässt sich nicht paternalistisch anordnen, sondern nur in intensiver demokratischer Diskussion und Debatte klären. Umgekehrt ist das Bemühen um Gerechtigkeit unerlässlich für die Bewahrung der Freiheit. Wenn die Zahl der Menschen wächst, die den Eindruck haben, ihr Staat meine es mit dem Bekenntnis zu einer gerechten Ordnung in der Gesellschaft nicht ernst, sinkt das Vertrauen in die Demokratie. „Unser Land“ muss also ein Land sein, das beides verbindet: Freiheit als Bedingung für Gerechtigkeit – und Gerechtigkeit als Bedingung dafür, Freiheit und Selbst-verwirklichung erlebbar zu machen.
Joachim Gauck, Rede zur Vereidigung 23.03.2012

Er sei ein Präsident, „der sich selbst nicht denken kann ohne Freiheit und der sich sein Land nicht vorstel-len mag und kann ohne die Praxis der Verantwortung“.

Freiheit wird auf zwei Ebenen bezogen: zum einen geht es um Selbstbestimmung des Willens (**Willensfrei-heit**) und zum anderen um die Selbstbestimmung des Handelns (**Handlungsfreiheit**). Willensfreiheit be-schreibt die Fähigkeit des Menschen, willentlich zu handeln. Hingegen wird Handlungsfreiheit generell ver-standen als die Abwesenheit äußerer Zwänge und Bindungen. - Zentral ist die Unterscheidung zwischen ei-nerseits Heteronomie und andererseits Determinismus. - Die Freiheit der Person besteht dann gerade dar-in, dass eine Entscheidung statt durch äußere Zwänge durch innere Persönlichkeitsmerkmale bedingt ist.

Negative Freiheit (Freiheit von etwas) bezeichnet einen Zustand, in dem keine von der Regierung, der Ge-sellschaft oder anderen Menschen ausgehenden Zwänge ein Verhalten erschweren oder verhindern. **Positi-ve Freiheit** (Freiheit zu etwas) bezeichnet die Möglichkeit der Selbstverwirklichung, insbesondere der de-mokratischen Selbstregierung einer Gemeinschaft.

Wesentliche Grundfreiheiten sind die allgemeine Handlungsfreiheit, die allgemeine Vertragsfreiheit, das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, die Religionsfreiheit, dieser nahe auch die Freiheit der Weltanschauung und des Gewissens, die Meinungsfreiheit, die Pressefreiheit, die Kunstfreiheit, die Wissen-schaftsfreiheit, die Koalitionsfreiheit, die Versammlungsfreiheit.
([Wikipedia](#))

Leibeigenschaft und Bauernbefreiung:

Der Ausspruch „Stadtluft macht frei nach Jahr und Tag“ umschreibt einen Rechtsgrundsatz im Mittelalter. So wurde es Rechtsbrauch, dass ein in einer Stadt wohnender Unfreier nach Jahr und Tag nicht mehr von seinem Dienstherrn zurückgefordert werden konnte und somit ein Insasse (auch Stadtbewohner) wurde. Wenn der Dienstherr aber mit sieben Zeugen beweisen konnte, dass der Leibeigene sein Eigentum sei, musste er ihm wieder dienen.

Preußen: Das Oktoberedikt vom 9. Oktober 1807 hob die Erbuntertänigkeit für Bauern auf; das Regulierungsedikt vom 14. September 1811 sollte den Bauern das Eigentum an den von ihnen bewirtschafteten Höfen übertragen (Stein-Hardenbergsche Reformen). 1850 Ablösung aller Servituten (Dienstbarkeiten) auf Grundstücken ohne Entschädigung der Grundherrn.

Bayern: Die Leibeigenschaft wurde 1808 ohne Entschädigung aufgehoben. Bis 1848 wurden nur Randbeiriche der Grundentlastung geregelt; an der überhöhten Ablösesumme wurde aber festgehalten und damit wurde die Grundentlastung weiter vereitelt. Im März 1848 brachen in Franken, Schwaben und Niederbayern Bauernaufstände aus. Die Regierung verkündete 1848 das Grundentlastungsgesetzes vor; Die Reformen bis 1848 hatten nur geringe rechtliche und wirtschaftliche Auswirkungen, weil das Staatsziel, ein befreiter Bauernstand, dem Eigentumsrecht der Grundherren nachgeordnet wurde.

Östlich der Elbe: In manchen Gebieten hielten sich grundherrschaftlich geprägte Verhältnisse allerdings noch viele Jahrzehnte in der zweiten Jahrhunderthälfte des 19. Jahrhunderts.

Frankreich: Die Parole **Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit (liberté, égalité, fraternité)** ist der Wahlspruch der heutigen französischen Republik. Unter Napoleon III. wurde über 50 Jahre nach den Ereignissen Liberté, Égalité, Fraternité zur Parole der Französischen Revolution erklärt. Nachdem sie mehrmals in Frage gestellt worden war, setzte sie sich nach 1871 unter der Dritten Republik durch.

(vgl. Wikipedia)

Problemanzeigen

- frei von Leibeigenschaft; gleich vor dem Gesetz; brüderlich jenseits von Klassen (Solidarität) – und heute?
- **Goethe** dazu: „Gesetzgeber oder Revolutionärs, die Gleichsein und Freiheit zugleich versprechen, sind Phantasten oder Charlatans.“
- **Max Horkheimer**, führender Kopf der „Frankfurter Schule“, formulierte: „Je mehr Freiheit, desto weniger Gleichheit, je mehr Gleichheit, desto weniger Freiheit.“

Freiheit **und** Sicherheit; Freiheit **oder** Sicherheit? vgl [bpb](#)

→ Freiheit der Gedanken, der Person, der Rede, der Religion, der Rechte, der Chancen, der Bildung, der Daten?